J. Engel

Tumorregister München (TRM) des Tumorzentrums München (TZM) am Institut für Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE), Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, Klinikum Großhadern, München

Krebsregister

Der lange Weg von der Erkenntnis zur Umsetzung

Krebsregister, insbesondere Klinische Krebsregister (KKR), der Schwerpunkt dieses Hefts, treten zunehmend in den Blickpunkt. Seit Jahrzehnten sind die Vorstellungen zu KKR bekannt. Eine überschaubare Größe für bis zu 5 Mio. Einwohner oder ca. 30 KKR für Deutschland, Vernetzung aller Versorgungsträger, flächendeckende Erhebung des Krankheitsverlaufs, Einarbeitung der Sterbedaten und lebenslangem Follow-up, eine offene Patientenidentifizierung innerhalb der KKR und eine synergistische Kooperation mit den Epidemiologischen Krebsregistern (EKR) über eine Weitergabe von pseudonymisierten Daten sind die einfachen Anforderungen. Sie sind notwendigerweise im Nationalen Krebsplan wieder zusammengestellt.

Epidemiologische Krebsregister erfassen heute bereits für etwa 40 Mio. Einwohner alle Krebsneuerkrankungen

Hinzu kommt die Erfahrung: Auch Deutschland kann Krebsregistrierung. Epidemiologische Krebsregister erfassen heute bereits für etwa 40 Mio. Einwohner alle Krebsneuerkrankungen (*Hentschel, Pritzkeleit et al.*). Forderungen, Vergleichbares auch für klinische Daten anzustreben, sind naheliegend. Es ist auch erreichbar, weil insbesondere in Flächenstaaten die KKR die Epidemiologischen Krebsregister beliefern.

Starke Impulse kommen auch von den Leitlinienaktivitäten (*Kopp, Albert*). Wenn die fachlichen Anforderungen an eine hohe Qualität in der Versorgung verschiedener Krebserkrankungen in Leitlinien vorgelegt werden, so ist es ebenfalls nahe liegend, sich für deren Umsetzung zu interessieren. Hier eröffnen KKR den Zugang zum Qualitätsmanagement (*Aulitzky, Becker*).

Auch in Bezug zu Leitlinien eröffnen KKR den Zugang zum Qualitätsmanagement

Mit diesen Impulsen wächst die Einsicht, dass KKR durchaus einen neuen onkologischen Blickwinkel erlauben. KKR sind ein bedeutendes Instrument, das eine ganzheitliche Sicht auf die interdisziplinäre und sektorenübergreifende Versorgung von Krebspatienten bieten kann (*Hofstädter, Klinkhammer-Schalke*).

Neben vielseitigen Rückkopplungen (*Engel, Schubert-Fritschle*) aggregierter Daten ist insbesondere für jeden Arzt und jede Klinik datenschutzgerecht ein Online-Zugriff auf die eigenen Patienten anzubieten. Was im Krankenhaus das Klinikinformationssystem für die Akutversorgung bedeutet, leistet ein KKR für chronische Krebserkrankungen in einer Region.

Die Aktualität der Krebsregistrierung wächst auch mit der Erkenntnis, dass sie für die Evaluation von Früherkennungsprogrammen, für Kosten-Nutzen-Bewertung der aufwändigen Diagnostik,

der hochpreisigen Medikamente und anderer invasiver Therapien unabdingbar sind. Auch für strukturelle Änderungen der Versorgung wie die Zentrenbildung (*Hohenberger, Stirkat et al.*) werden von KKR zumindest a posteriori Begründungen erwartet. Implizit fordert das SGB V seit langem KKR, wenn man die Umsetzung der Forderungen ernst nimmt: „Die Leistungen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein; sie dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten“.

KKR leisten auch Beiträge zur Wissenschaft. Sie greifen elementare Fragen der Versorgungsforschung auf und geben Antworten (*Hölzel*). Dabei ist eine Asymmetrie zu beachten: Ist für Therapiemaßnahmen die Evidenz gesichert, sollte auch in der Routineversorgung der Nutzen nachweisbar sein. Ist jedoch – wie in vielen Bereichen – das Evidenzlevel bisher unzureichend, so können KKR mit ihren vielen prospektiven Kohortenstudien nur in Ausnahmefällen substanzielles Wissen produzieren.

Ein multifunktionales Instrument, wie es ein KKR darstellt, bedarf nicht nur technischen und organisatorischen, sondern v. a. auch wissenschaftlichen Know-hows. Die Leistungen der KKR in den skandinavischen Ländern belegen dies sehr deutlich. Nicht starre, überdimensionierte Kontrollsysteme, sondern an einer zukunftsweisenden klinischen Versorgungsforschung orientierte Entschei-

Hier steht eine Anzeige.

dungshilfen sollten den Geist von KKR bestimmen. Das Interesse der Patienten an einer guten Versorgung und die Interessen der Ärzte und der Medizin an einer Infrastruktur, die Transparenz und die Forschung stärken, sind die prioritären Ziele. Der hierzu mit den KKR einzuschlagende Weg ist klar vorgezeichnet.

J. Engel

J. Engel
Für die Herausgeber des Schwerpunkt-
heftes

P. Schlag

P. M. Schlag
Für die Herausgeber

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. J. Engel

Tumorregister München (TRM)
des Tumorzentrums München
(TZM) am Institut für
Informationsverarbeitung,
Biometrie und
Epidemiologie (IBE), Ludwig-
Maximilians-Universität (LMU)
München, Klinikum Großhadern

Marchioninistraße 15, 81377 München
engel@ibe.med.uni-muenchen.de

„Der Onkologe“ bietet jeden Monat umfassende und aktuelle Beiträge zu interessanten Themenschwerpunkten aus allen Bereichen der Onkologie.

Möchten Sie ein bereits erschienenes Heft nachbestellen? Die folgenden Ausgaben können Sie direkt bei unserem Kundenservice zum Preis von je EUR 34,- beziehen:

2010

- Heft 1/10 Morbus Hodgkin
- Heft 2/10 Nierenzellkarzinom
- Heft 3/10 Myelom
- Heft 4/10 Onkologische Notfälle
- Heft 5/10 Ösophaguskarzinom
- Heft 6/10 Pankreaskarzinom
- Heft 7/10 Schilddrüsenkarzinom
- Heft 8/10 Rektumkarzinom
- Heft 9/10 Gallengangskarzinom
- Heft 10/10 Melanom
- Heft 11/10 Hyperthermie als onkologisches
Behandlungskonzept
- Heft 12/10 Gesundheitsökonomie

2011

- Heft 1/11 Hirntumoren
- Heft 2/11 Krebsregister
- Heft 3/11 Gesundheitsökonomie und Ethik
- Heft 4/11 Neuroonkologie
- Heft 5/11 Krebsprävention
- Heft 6/11 Molekulare Onkologie
- Heft 7/11 Neuroendokrine Tumoren
- Heft 8/11 Nichtkleinzelliges Bronchialkarzinom
- Heft 9/11 Non-Hodgkin-Lymphome
- Heft 10/11 Onkologische Rehabilitation
- Heft 11/11 Psychoonkologie
- Heft 12/11 Tumoren im Kindesalter

Änderungen vorbehalten

So erreichen Sie unseren Kundenservice:

Springer-Verlag
Kundenservice Zeitschriften
Haberstr. 7
69126 Heidelberg
Tel.: +49 6221 345-4303
Fax: +49 6221 345-4229
E-Mail: leserservice@springer.com

www.DerOnkologe.de